



Dr. Kajo Schukalla und Ulrike Kuhlmann von der Gesellschaft für bedrohte Völker freuen sich, die modernen Räume der Zukunftswerkstatt Kreuzviertel nutzen zu dürfen. MZ-Foto Konietzny

## Gräuel kennen keine Pause

Gesellschaft für bedrohte Völker kritisiert NRW

**Münster.** Nachdem erst Freitag die Zukunftswerkstatt Kreuzviertel eröffnet wurde, stand am Sonntag der erste Termin auf dem Plan: Die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) lud zu ihrem diesjährigen Neujahrsempfang in die neuen Räume an der Schulstraße.

Für den Verein ist es eine der seltenen feierlichen Anlässe auf dem Jahresplan, liegt der Schwerpunkt doch sonst auf der Aufklärungsarbeit über Menschenrechtsverletzungen.

Über die Feiertage hätten die Gräuel der Menschenrechtsverletzungen keine

Pause gehabt, sagte Dr. Kajo Schukalla, Vorsitzender des Vereins in Münster, und verwies auf die Anschläge auf Christen in Ägypten und Nigeria. Und auch in NRW sei es zu Vorfällen gekommen.

### Abschiebung

So sei erst im Dezember über den Flughafen Düsseldorf eine 47-jährige Kosovarin abgeschoben worden, die Frau habe das aber nicht überlebt, hieß es bei der GfbV.

Rüdiger Sagel, Landtagsabgeordneter der Linken und Gast bei der Veranstaltung, hält diesen Vorfall für einen „Skandal“. Sagel, selbst bei

der GfbV-Flüchtlingshilfe, schätzt die Arbeit der Gesellschaft für bedrohte Völker: „Dieser Verein ist sehr wichtig und leistet hervorragende Arbeit“, sagte er am Rande der Veranstaltung.

Dr. Kajo Schukalla, Vorsitzender des Vereins in Münster, freute sich beim Empfang über die Möglichkeiten der neuen Räume, die unter anderem der GfbV zur Verfügung stehen werden. „Hier ist es modern, hell und schön. Schön, dass wir uns hier versammeln dürfen“, sagte Schukalla bei der Eröffnung zu Bernd Breitschuh von der Zukunftswerkstatt. bdk